metnand

PFARRBLATT
gaschurn
partenen

Nr. 163 **Winter 2013/14**

Glaube und Zweifel sind Geschwister

Wenn unser Glaube an Jesus real sein soll, dann müssen wir uns auf den gleichen Weg machen wie seine Jüngerinnen und Jünger. Der Weg ist der erste Ort des Evangeliums, nicht die Kanzel, erst recht nicht der Lehrstuhl. Bringen wir es auf den kürzesten Nenner: die Kirche – als die Gemeinschaft der Jesusgläubigen – lebt in einer Welt, die mit der Welt der meisten Menschen immer weniger zu tun hat. Die Kirche nennt das Glaubenskrise. Die Menschen in der Welt, die sich alleingelassen fühlen, nennen das Kirchenkrise. Beide Seiten finden so Schuldige. Für die Kirche ist es die moderne Welt. Für die Weltmenschen das sture Festhalten der Kirche an überholten Sätzen. Dazu kommt als weiteres Problem, dass bis in unsere Zeit hinein die Kirche an einer Sprache festhält, die kaum noch jemand versteht. Wir, die Älteren in der Kirche tun uns noch relativ leicht mit den Formulierungen des Glaubensbekenntnisses, das wir von Kindesbeinen an kennen. Den Jungen können wir Sätze wie diese nicht mehr ohne weiteres auferlegen oder abverlangen. Beispiele gefällig?
Aus dem Himmel herabgekommen..
In den Himmel aufgefahren,
Sitzend zur Rechten Hand Gottes ..
Von dort wird er kommen …
Dass wir uns nicht falsch verstehen. Für mich ist die Frohe Botschaft von Jesus von unschätzbarem Wert. Gerade deswegen muss diese Botschaft in den Worten unserer Zeit verkündet werden, damit sie von allen, die sie hören wollen, verstanden werden kann.
Wäre Jesus in unsere Zeit gekommen, hätten wir für ihn aus unseren Erfahrungen andere Bilder verwendet. Also keinesfalls „Hoherpriester“ oder Lamm Gottes, nicht einmal Sohn Gottes. Diese Bilder sind nicht falsch, aber nicht mehr sinnvoll. Sie sind überholt, jedenfalls wären Bruder, Mitmensch, Mensch für die Menschen viel griffiger, weil auch wir Menschen besser und heiliger werden, je mehr wir Mensch, Mitmensch werden.
Auch wenn die Kirche immer noch an alten Gottesbildern hängen mag – Gott ist anderswo zu suchen als in einer jenseitigen Welt,

von wo aus er alles regelt und verordnet. Gott ist in der Tiefe, also im Menschen selbst.
Der große Theologe Karl Rahner betont, dass Gott mit jedem Menschen seine Geschichte hat. Und so können wir hinzufügen: Jeder Mensch hat auch seine Geschichte mit Gott. Es braucht viel Freiheit und Mut, sich das zuzugestehen.
Gott und die Menschen miteinander auf einzigartige Weise zu verbinden, das hat Jesus in unsere Welt gebracht. In dieser Nähe und Intensität lässt sich das außerhalb des Christentums kaum finden.
Zugegeben: Früher war alles einfacher, als man noch sagen konnte: Das hat Gott gesagt. Das ist der Wille Gottes. Das hat Gott so und nicht anders gemacht. Heute muss der Glaube die Unsicherheit und die Verborgenheit Gottes ertragen. Tomas Halik, ein Tscheche, sagt: Glaube und Zweifel sind Geschwister. Sie brauchen einander. Wer sich seines Glaubens allzu sicher ist, kann leicht zum Fanatiker werden. Davon haben die Religionen derzeit mehr als genug.
Für mich und meinen Glauben gilt ein wichtiger Satz: In der Menschlichkeit Jesu begegne ich Gott. In den Leiden wie in den Freuden der Menschen, selbst noch in ihrem Versagen. Gott lässt sich im Gesicht des Mitmenschen erkennen und ich hoffe, dass auch auf meinem Gesicht das Göttliche erkannt werden kann. In der Gerichtrede nach Matthäus lässt Jesus Gott in der Gestalt des Königs sagen: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Aber auch: Was ihr verweigert habt, habt ihr mir verweigert. Das Menschliche wie das Allzumenschliche trifft Gott, so sagt es Jesus.
Das ist die Tür, die zu Gott führt, dessen bin ich mir sicher. Er wartet hinter dieser Tür. Auf der Tür steht das Wort Liebe nach der kurzen Formel, die uns Jesus gegeben hat: Gott lieben, den Nächsten lieben und sich selbst. Ein heiliger Dreiklang, auf den wir hören sollen und den wir anschlagen können, wo immer wir sind, um entschlossen durch diese Tür zu gehen, allem Krisengerede zum Trotz.

Joe Egle

Seniorenausflug 10. September

Am Dienstag, den 10. September 2013 luden die Pfarre und die Gemeinde zum diesjährigen Seniorenausflug nach Galtür in die Pfarrkirche „Maria Geburt“ ein.

Herr Karl Gatt, der Diakon von Galtür erzählte nach der Begrüßung aus der Kirchengeschichte und erklärte uns das Gnadenbild, eine gotische Mutter Gottes Statue mit Kind in einer barocken Ummantelung. Auch der üppige Blumenschmuck beeindruckte. Nach einer Andacht und einem Rundgang auf dem Friedhof spazierten wir ins Hotel „Casada“ zu einem gemütlichen Hock.
Von der Familie Walter-Pfeifer wurden wir aufs herzlichste begrüßt und bewirtet.

Danke Pfr. Joe für die Begleitung, unserem Bürgermeister Martin Netzer für die Bereitstellung des Busses, Angelika Lechleitner, Maria Tschanun und Marianne Stemer für die Mithilfe bei der Organisation.

Helene Felder

Patrozinium in Gaschurn 29. September

Gestartet wurde bereits am Samstag mit einem ansprechenden Rahmenprogramm und vielen Vereinen, darunter auch die Jugendkapelle der Bürgermusik, die Ehrenmitglieder Kapelle, sowie die Feuerwehrkapelle Schielberg und die Musikkapelle Aichstetten. Am Sonntag feierte Pfr. Joe mit vielen Einheimischen und Gästen das Patrozinium. Die Singgemeinschaft Gaschurn-Partenen gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit. Im Anschluss wurde noch zum Patroziniums-Frühschoppen eingeladen.

Herzlichen Dank der Bürgermusik Gaschurn-Partenen für die Organisation des Patroziniumsfestes.

Großes Kartoffelfest im Kindergarten Gaschurn am 7. Oktober

Zwei Wochen lang war unser Schwerpunktthema alles rund um die Kartoffel. In dieser Zeit lernten die Kinder von der Aussaat bis zur Ernte alles über die Kartoffel.
Mit viel Eifer bedruckten wir die Kartoffelsäcke und feierten als Höhepunkt ein großes Kartoffelfest.

Dabei vergaßen wir nicht,
für die heurige Ernte zu danken.

Monika und Elisabeth

Erntedank des Kindergartens und der Volksschule Partenen am 9. Oktober

Pfr. Joe feierte mit den Kindergartenkindern und Volkschülern Erntedank. Im Anschluss wurden alle in den Kindergarten eingeladen.

Dort duftete es schon herrlich nach einer, von den Kindern selbstgemachten Gemüsesuppe.

Danke an Susanne und Isabella.

Kuchenbuffet am Erntedanksonntag 13. Oktober

Viele ausgezeichnete Torten und Kuchen wurden gebacken, um am Erntedanksonntag nach dem Gottesdienst freiwillige Spenden für soziale Zwecke zu sammeln.

Eine beachtliche Summe von € 608,-- an Spenden wurden gesammelt und an den Mehrlingsverein Nüziders zugunsten der Familie Kaufmann überwiesen.

Frau Kaufmann war Opfer eines tragischen Verkehrsunfalles am 13.09.2013.

Weltmissionssonntag 20. Oktober

Nach der musikalischen Mitgestaltung des Gottesdienstes wurden wie jedes Jahr Pralinen und Nüsse zugunsten der Jugendaktion Missio des päpstlichen Missionswerkes verkauft.

Unsere Jugendlichen möchten sich ganz herzlich für € 236,-- zugunsten der Jugendaktion bedanken.

Danke an unsere „Blumenfeen“

Bei einem gemütlichen Abendessen am 24. Oktober lobte und bedankte sich Pfr. Joe bei den Frauen, die sich immer mit sehr kreativen Ideen um unseren Blumenschmuck und vieles mehr in Gaschurn und Partenen kümmern.

… an die Gemeinde Gaschurn und die Mitarbeiter des Bauhofes für die Sanierung der Eingangstreppe der Kirche Gaschurn.

Partenen feierte den Hl. Martin am 10. und 11.11.

Schon traditionell mit Glühmost, Tee und Kastanien verwöhnten Katharina, Elke und Thomas von der Feuerwehr Partenen die Gottesdienst-besucher.

Danke an unseren Pfr. Joe und der Singgemeinschaft Ga-Pa für die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes.

Auch unsere Kindergartenkinder und Volksschüler feierten den Hl. Martin mit Liedern und Gedichten.

Wortgottesdienste

In unserer Diözese wurden mit Herbst diesen Jahres 18 personelle Veränderungen vorgenommen. Es wird also fleißig daran gearbeitet, den Pastoralplan bis 2015 zu verwirklichen. In diesen Pastoralplan ist auch die Innerfratte eingebunden, das heißt – ich habe schon mehrmals darüber gesprochen und geschrieben, - dass auch die Innerfratte seelsorglich eine andere Struktur erhält, einfach gesagt, es wird für St. Gallenkirch, Gortipohl, Gargellen, Gaschurn und Partenen nur noch ein Pfarrer zuständig sein. Das bedeutet unter anderem, dass es sicher nicht mehr jenes Angebot an Eucharistiefeiern an einem Wochenende geben wird, wie jetzt. Momentan sind es acht Eucharistiefeiern an einem Wochenende. Was wird sein?

Es werden sich aus allen Bereichen der Innerfratte Leute, denen es wichtig ist, dass der Glaube auch weiter hier lebt, zusammensitzen und beraten, was machbar ist und wann und wo Eucharistiefeiern und wann und wo Wortgottesdienste gefeiert werden.

Für Eucharistiefeiern sind bislang Priester notwendig und für Wortgottesdienste Menschen, denen es wichtig ist, dass der Glaube auch heute noch weitergetragen wird. Nebenbei erwähnt, es wird auch nicht mehr zu jeder Zeit und an jedem Ort Taufen und Hochzeiten geben. Auch bei Beerdigungen kann es sein, dass Wortgottesdienste gefeiert werden, wie das in einigen Gemeinden im Land schon gebräuchlich ist.

Zu den Wortgottesdiensten: Warum braucht es Wortgottesdienste? Die personelle Situation erfordert, dass auch Menschen, die keine Priester – oder Diakonatsweihe haben, Wortgottesdienste gestalten. Ich weiß, es gibt viele, die einem Wortgottesdienst kritisch oder sogar ablehnend gegenüberstehen.
Sie vergessen aber das Wort Jesu: „ Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“ Sicher in einer anderen Form als im Zeichen des Brotes. Es ist anwesend

als der, der das Reich Gottes verkündet, der uns gegenüber seine Wertschätzung äußert, der uns die Botschaft von einem liebenden und sorgenden Vater bringt.

Der sonntägliche Gottesdienst – hier möchte ich betonen, ob Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst – ist wesentlich eine Feier der Gemeinde und in der Gemeinde.
Jene Menschen, die ihren Glauben miteinander teilen und gemeinsam ihr christliches Leben im Alltag gestalten, können das beim sonntäglichen Gedächtnis ihres Glaubens nicht voneinander trennen. Glaube und Leben gehören zusammen.

Dies bedeutet, dass die Gläubigen, die im Alltag in einer Beziehung zueinander stehen, diese Beziehungen am Sonntag gemeinsam voreinander und vor Gott bekennen, feiern und neu ausrichten. Christentum kann niemals nur in eine private Frömmigkeit münden. So sehr wir an uns selbst arbeiten müssen, Christ sein kann ich nur in Beziehung zum Mitmenschen.

Wenn Jesus von der Zukunft des Menschen spricht, also vom Reich Gottes, dann spricht er nur von den Beziehungen zu den anderen Menschen und niemals von privater Frömmigkeit. Sein Reich werden jene erhalten, die sich um Hungrige, Durstige, Kranke, Nackte und Schuldig - gewordene kümmern, so steht es im Matthäusevangelium.

Bevor Jesus mit den Jüngerinnen und Jüngern Mahl gehalten hat, hat er in mitmenschlicher Weise an ihnen gehandelt. Er wusch ihnen die Füße und sagte: „Ein Beispiel habe ich euch gegeben!“
Kraft dazu schöpfen wir vor allem aus der Gemeinschaft mit jenen, mit denen wir den Glauben teilen. Deswegen ist es wichtig, immer wieder zusammen zu kommen, um gemeinsam zu überlegen, wie wir am Reich Gottes schaffen können.

Bisher war es so, dass der Pfarrer in seiner Predigt das sagt, was ihm subjektiv wichtig erscheint. Wertvoller und zielführender wäre es, wenn mehrere ihre Meinung einbringen würden und gemeinsam dies oder jenes zu verwirklichen suchten.

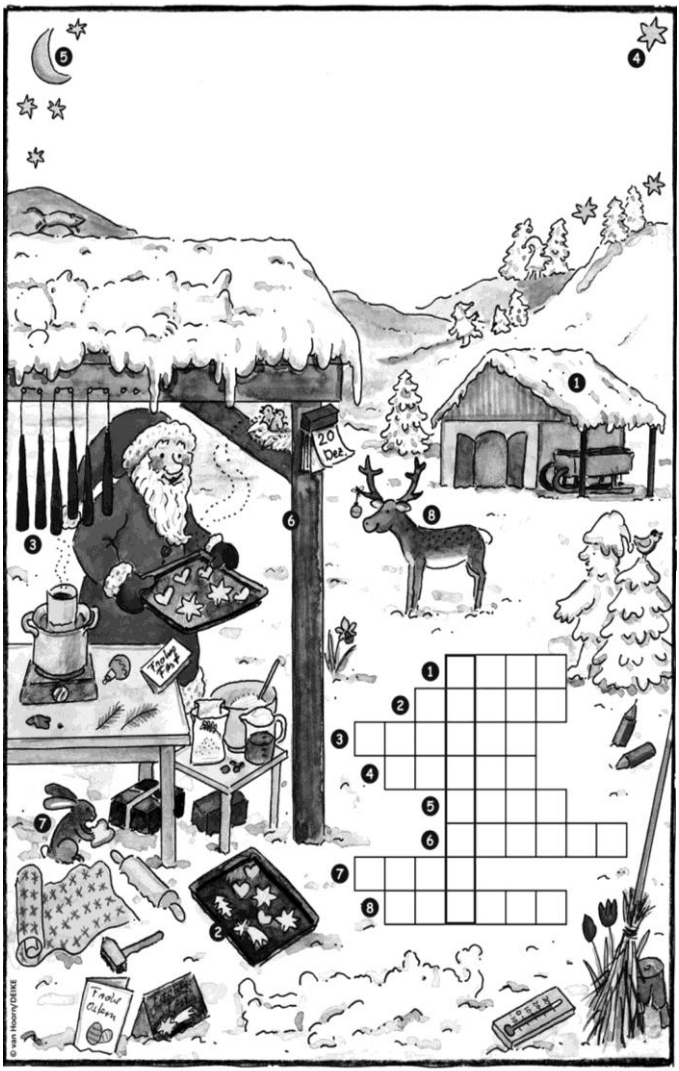
Sehr frustrierend ist es für jene, die sich um Wortgottesdienste bemühen, wenn nur wenige dieses Angebot annehmen. Manche sagen sich, lieber keinen Gottesdienst am Sonntag als ein Wortgottesdienst.

Ich möchte sagen, dies ist unchristlich und alles eher als aufbauend für eine christliche Gemeinde. Ob hier der Verantwortung, die wir als Christen haben, nachgekommen wird?

Übrigens sei vermerkt, auch Jesus nahm an Wortgottesdiensten teil, denn das Judentum kennt keine Eucharistiefeier.

Vielleicht ist in Erinnerung, wie Jesus aus dem Buch Jesaja vorlas: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht, damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe!“ Und dann seine Predigt: „Das, was ich jetzt gelesen habe, hat sich nun erfüllt“. Diesen Geist, von dem bei Jesaja geschrieben steht, erhoffe ich auch für uns alle.

Pfr. Joe Egle



Sechs Dinge stimmen hier nicht ganz. Weißt du, welche?
Wenn du das Rätselgitter löst, erhältst du ein Lösungswort, das mit Weihnachten zu tun hat.

(Lösung: 2. Der Kalender am Balken zeigt das falsche Datum an; am Dachbalken nisten Vögel; links unterhalb des Hirsches blüht eine Osterglocke; rechts unten beim Besen blüht eine Tulpe; das Thermometer unten rechts zeigt fast 30 Grad Celsius an; auf der Grußkarte unten links steht „Frohe Ostern“:
3. DEZEMBER = 1. Dach,
2. Kekse, 3. Kerzen, 4. Stern, 5. Mond, 6. Balken, 7. Hase, 8. Hirsch)

„Also dann, bis nächste Jahr Weihnachten!“

Der Besucher deutet auf das Hufeisen über der Tür: „Glauben Sie dran?“ – „Nein. Aber es soll sogar Glück bringen, wenn man nicht daran glaubt!“

Die Mutter wundert sich, was das Baby wohl haben mag. Es weint ausdauernd und ohne Pause. Da fragt der Bruder: „Hast du denn keine Gebrauchsanweisung dazubekommen?“

Umfrage neulich in einer deutschen Stadt: „Was halten Sie in Deutschland für das größere Problem: Unwissenheit oder Gleichgültigkeit?“ – „Weiß ich nicht, ist mir auch egal!“

„Wie viele Gebote gibt es?“, fragt der Lehrer. „Zehn, Herr Lehrer“, antwortet Erika. „Und wenn du eins davon brichst?“ – „Dann gibt es nur noch neun.“

Pfr. Joe’s Kräuterecke

Eberesche (Vogelbeere)

Die Eberesche ist bei uns vor allem als Vogelbeere bekannt. Im Herbst kann man sich an den Bäumen mit ihren rötlichen Beeren erfreuen. Oft hört man, die Beeren seien giftig, aber das stimmt nicht.

Merkmale:
Die Eberesche wächst strauchig, aber meist als Baum. Sie hat eschenähnliche Blätter und weiße Blüten, die in großen, abgeflachten Dolden stehen. Im Herbst entwickeln sich daraus rote Beeren.

Vorkommen:
Die Eberesche findet sich überall, ob an Wegen oder im Wald hinauf bis auf 2000 Meter.

Verwendete Teile:
Verwendet werden die reifen Früchte, die nach einem Frost gesammelt werden. Dann haben die Beeren nämlich erst die richtige Reife. Man erkennt diese daran, dass die Früchte weich werden. Die Beeren sollten von den Dolden abgezupft werden.

Wirkstoffe:
Reichlich Vitamine (besonders Vitamin C), organische Säuren, Gerbstoff, Bitterstoff, Sorbit, Parasorbinsäure.

Heilwirkung:
Die Pflanze ist ein gutes Mittel, um den Vitamin-C-Mangel mit all den nachteiligen Folgen zu beseitigen.

Bei der Ernte sollten die Beeren weich sein und bevor man sie in den Schnaps gibt, wäre es gut, sie mit der Hand noch zu zerdrücken. 3 Handvoll Beeren gibt man in 1 Liter Schnaps und dazu 150 Gramm Honig. Nach 3 Wochen kann filtriert werden. Eine Lagerung macht den Schnaps angenehmer.

Weihnachten ist....

Wenn ein stilles Lächeln von Herzen kommt
wenn das Ich zum Wir sich wandelt
wenn Hände lieber geben als nehmen
wenn aus Abstand Nähe wird
wenn Helfen ein wichtiges Wort wird
wenn Augen zu leuchten beginnen
und eine Träne nicht Leid bedeuten muss

Weihnachten ist....
... nur eine kurze Zeit im Jahr?...

****

Eine besinnliche Adventszeit,
eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit
und ein glückliches Neues Jahr 2012
wünschen Pfarrer Joe
und das Metnand-Team!

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM · WIEN

Zukunft durch Gesundheit schaffen

In Malambo, einem abgelegenen Ort in Malawi, Afrika, ist der Bedarf nach Ärzten sehr groß. Ein Drittel der Bevölkerung erkrankt jährlich an Malaria, davon sind die Hälfte Kinder. Fast jedes 12. Kind erlebt seinen 5. Geburtstag nicht. Die Müttersterblichkeit in Malawi ist etwa hundertmal höher als in Österreich.

In der Buschambulanz Malambo können ca. 40.000 Menschen im Umkreis medizinisch betreut werden. In der geplanten Geburtenstation können Frauen ihre Kinder begleitet durch erfahrene Hebammen zur Welt bringen. Auch erhalten die Mütter Stillberatung, Ernährungsberatung und Informationen zu notwendigen Impfungen für die gesunde Entwicklung der Kinder.
„Bruder und Schwester in Not“ hilft. Weil uns die Menschen am Herzen liegen.

Adventopfersammlung am 3. Adventsonntag
bei allen Gottesdiensten am 14. / 15. Dezember 2013

Bruder und Schwester in Not
www.bruderundschwesterinnot.at

Sparkasse der Stadt Feldkirch
BIC SPFKAT2BXXX
IBAN AT23 2060 4000 0003 5600

Bußfeier vor Weihnachten

Wir laden zur Bußfeier vor Weihnachten

Mittwoch, 18. Dezember in Partenen
und am
Donnerstag, 19. Dezember in Gaschurn

jeweils um **18.00 Uhr** in die Pfarrkirche ein.

Friedenslichtaktion

Die Friedenslichtaktion wird am 24.12.2013 von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr durchgeführt.

Das Friedenslicht kann im Feuerwehrhaus Gaschurn abgeholt werden.

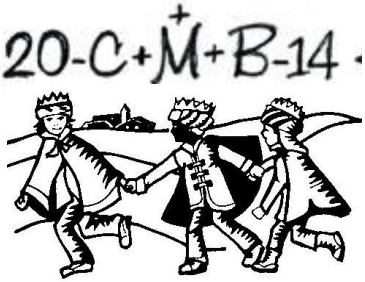
In Partenen kann das Friedenslicht vor dem Gemeindezentrum abgeholt werden.

Jahresschluss – Andacht

Wir beschließen das alte Jahr mit einer gemeinsamen Dankfeier

In Gaschurn um 18.00 Uhr und
In Partenen um 19.30 Uhr beim Gottesdienst

60 Jahre Sternsingeraktion



Wenn ich einen Zauberstab hätte…

„Wenn ich einen Zauberstab hätte, würde ich Kinder aus ihren gefährlichen Arbeitsplätzen rauszaubern. Ich würde sie in die Schule bringen damit sie in Zukunft auf ihren eigenen Füßen stehen können.“
Sana, 11 Jahre, *Basharath Nagar / Indien*

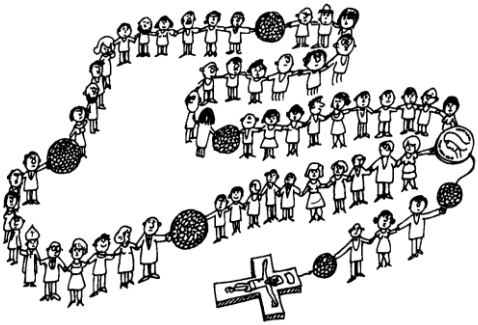
„Wir Sternsinger/innen haben keinen Zauberstab, wie ihn Sana fordert, aber wir haben ein Netz.
Gemeinsam knüpfen wir in Gaschurn und Partenen zusammen **mit vielen SternsingerInnen, Begleitpersonen, der freundlichen Unterstützung der Bevölkerung**
und unseren Partner/innen in den Armutsgebieten ein globales Netzwerk der Solidarität und Nächstenliebe!“

Alle, die mitmachen möchten, treffen sich
in Partenen am 26.12. nach dem Gottesdienst
in Gaschurn am 27.12. um 17.00 Uhr im Michaelisaal.

In diesem Jahr werden die Sternsinger in Gaschurn und Partenen am 2. und 3. Jänner unterwegs sein.

Lawinenspalter

Um Segen und Schutz in unserer Gemeinde beten wir am
Montag, 20. Jänner
um 18.00 Uhr
in den Pfarrkirchen Gaschurn und Partenen



„Maria Lichtmess“

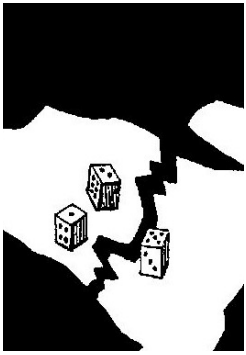
Das Fest der „Darstellung des Herrn“
mit Kerzensegnung feiern wir am **Sonntag 2. Februar**. bei den Gottesdiensten um 8.45 Uhr in Partenen
und 10.00 Uhr in Gaschurn

Familienfasttag 2014

Mit unserer Spende helfen wir Frauenprojekten im Bereich Bildung, Existenzsicherung und Menschenrechte nachhaltig zu unterstützen, denn TEILEN MACHT STARK!

In Partenen ist der Familienfasttag am
Aschermittwoch, 5. März,
in Gaschurn am Donnerstag, 6. März
ebenfalls um 18.00 Uhr.

Keuzweg-Andacht



In der Fastenzeit beten wir an allen Freitagen
den Kreuzweg
in Gaschurn um 15.00 Uhr und
in Partenen um 18.00 Uhr.

Altes und Neues

von der Singgemeinschaft

Angefangen hat es eigentlich vor 20 Jahren. Zum Anlass der Erstkommunion in Partenen übernahm Bernd Montibeller mit ein paar Sängerinnen und Sänger die musikalische Gestaltung.
Das „Partener Chörle“ war entstanden.
Weitere Auftritte folgten, das Interesse nahm zu, das Chörle wuchs zu einem stattlichen Chor mit mehr als 30 Mitgliedern heran. So entschloss sich Bernd, den anspruchsvollen und zeitaufwändigen Chorleiterlehrgang zu absolvieren.
1999 gestaltete das „Chörle“ gemeinsam mit einigen ehemaligen Kirchenchormitgliedern aus Gaschurn – der dortige Kirchenchor hatte sich inzwischen aufgelöst – den Einzug von Pfarrer Joe. Seitdem gibt es auch offiziell die „Singgemeinschaft Gaschurn-Partenen“.
Neben Einsätzen im Dienste der Pfarren kam es u.a. zu Auftritten gemeinsam mit den Kirchenchören von Gortipohl und
St. Gallenkirch, bei den Montafoner Dekanatssingen, bei den adventlichen Feierstunden bzw. beim Jahreskonzert unserer Bürgermusik, bei der wir uns an dieser Stelle für die oftmalige Unterstützung in all den Jahren herzlich bedanken möchten.

Die damals von Pfr. Paul Burtscher ins Leben gerufene Adventwallfahrt von Partenen nach Gaschurn am 8. Dezember wird seit 1994 vom „Chörle“ bzw. jetzt von der „Singgemeinschaft“ organisiert und gestaltet.
Eine Mitgliederzahl von über 30 – davon können wir heute leider nur träumen! Unser Grüpplein wird immer kleiner und nicht jünger. Nachschub wäre dringend nötig! Darum der Aufruf an jeden, der gerne singt: Ein Versuch wäre es doch wert – oder?

Unsere Proben: Jeden Montag um 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Michelisaal.

Reinhard Wittwer

Statistik der Pfarren Gaschurn und Partenen

Dezember 2012 bis November 2013	Gaschurn	Partenen
Kirchl. Trauungen	5	2
Taufen	13	5
Erstkommunionkinder	9	4
Firmlinge	19	4
Todesfälle	8	4

Sammelergebnis im Jahr 2013	Gaschurn - Partenen
Bruder und Schwester in Not 2012	€ 1.977,32
Dreikönig-Epiphanie	€ 455,54
Sternsingen	€ 7.677,49
Fastenopfer	€ 272,70
Caritassammlung Frühjahr	€ 407,20
Weltmissionssonntag u. Jugendaktion	€ 867,69

Vergelt's Gott!

Heizungs- und Beleuchtungskosten unserer Pfarrkirchen
Auch in diesem Jahr bitten wir wieder um einen Beitrag zur Deckung unserer Heizungs- und Beleuchtungskosten unserer Pfarrkirchen.
Wir erlauben uns dazu einen Erlagschein beizulegen und sagen **DANKE!** für jegliche Spende im Voraus.

Pfarre Gaschurn 2013: Kosten ca. 7.800,-- €
Pfarre Partenen 2013: Kosten ca. 2.500,-- €

GEBURTSTAGE

Gaschurn

ab 5. Dezember

Anneliese Rudigier	78 Jahre
Engelbert Metzler	73 Jahre
Sieglinde Scheuch	70 Jahre
Juliane Essig	72 Jahre
Gerhard Winkler	71 Jahre
Monika Kremser	70 Jahre
Albert Rudigier	85 Jahre

Jänner

Lieselotte Brändle	71 Jahre
Anton Büsch	85 Jahre
Otto Rudigier	75 Jahre
Anna Pfeifer	92 Jahre
Alwin Hammer	77 Jahre
Hildegard Wachter	74 Jahre
Helmut Dobler	75 Jahre
Anton Sahler	83 Jahre
Anna Wachter	87 Jahre
Frieda Lechner	79 Jahre
Alfred Lerch	72 Jahre
Klaudia Pfeifer	85 Jahre
Katharina Schweighofer	83 Jahre
Stefan Bruggmüller	71 Jahre

Februar

Aloisia Amritzer	81 Jahre
Werner Wittwer	74 Jahre
Johann Hammer	83 Jahre
Walter Netzer	79 Jahre
Erwina Raunigger	78 Jahre
Sylvia Wohleser	71 Jahre
Josef Pfeifer	82 Jahre
Edgar Felder	71 Jahre
Franz Wachter	71 Jahre
Regina Sahle r	80 Jahre

Joe Egle	73 Jahre
Martin Pfeifer	81 Jahre
Reinhard Wittwer	70 Jahre
Olga Rudigier	80 Jahre
Kunigunde Sohler	80 Jahre
Ludwig Praxmarer	90 Jahre
Anna Felder	76 Jahre

bis 15. März

Brigitte Tschofen	75 Jahre
Hedwig Rudigier	82 Jahre
Klaus Limberger	72 Jahre
Albert Heel	90 Jahre
Elsa Netzer	78 Jahre
Josef Thurnher	71 Jahre

Partenen

ab 4. Dezember

Barbara Pachole	80 Jahre
Karl Panhofer	74 Jahre
Frieda Panhofer	79 Jahre

Jänner

Irmgard Flöry	91 Jahre
Rudolf Schneeweiß	83 Jahre
Renate Montibeller	79 Jahre
Gebhard Wittwer	78 Jahre
Rita Gruber	86 Jahre
Franz Klinger	79 Jahre
Eva Klehenz	77 Jahre
Erwin Pfefferkorn	94 Jahre
Heinrich Tschofen	82 Jahre

Februar bis 15. März

Marianne Stemer	71 Jahre
Edwin Pfefferkorn	94 Jahre
Friederike De Pretis	72 Jahre
Josefine Märk	78 Jahre
Anna Locher	86 Jahre

Mögest du die reichen Lebenstage

in deinem Herzen

in Dankbarkeit bewahren.

Möge die Gabe der Liebe,

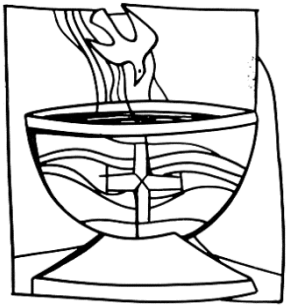
von Jahr zu Jahr wachsen,

damit du alle, die dich umgeben,

mit Liebe erfüllst.

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern von Herzen und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen!

TAUFEN



Durch die Taufe wurden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen:

Gaschurn

08.09. **Emil**
der Eltern Maria Wittwer und Daniel Kettner
wohnhaft in Gaschurn

15.09. **Linus Nicola**
der Eltern Tanja und Markus Muster
wohnhaft in Liechtenstein

27.10. **Madeleine Katharina**
der Eltern Nadine Juen und Frank Sohler
wohnhaft in Gaschurn

27.10. **Stefanie**
der Eltern Nicole Barbisch und Michael Essig
wohnhaft in Gaschurn

10.11. **Noah**
der Eltern Carina und Florian Wittwer
wohnhaft in Bartholomäberg

TODESFÄLLE

Das Leben im Tod vollendet hat:

In Partenen

Arthur Gschaider
im Alter von 83 Jahren

In Gaschurn

Marlies Degiorgio
im Alter von 71 Jahren

Kameradschaftsbund & Schützenverein
Gaschurn / Partenen

Sammlung für das Schwarze Kreuz an Allerheiligen

Der Kameradschaftsbund und Schützenverein möchte sich im Namen des Schwarzen Kreuzes recht herzlich für die großzügige Unterstützung bei der Sammlung an Allerheiligen bedanken.

MONATSGEDENKEN

Gaschurn am Samstag,
14. Dezember 2013

2005 Hansjörg Willi
2005 Alwin Schönherr
2006 Theresia Hammer
2006 Lothar Tschanun
2007 Erna Pfeifer
2007 Pietro Lenarduzzi
2008 Isidor Thöny
2010 Maria Tschofen
2010 Ludwig Flöry
2010 Lina Netzer
2012 Erwin Wittwer
2012 Gottfried Sahler

Gaschurn am Samstag,
11. Jänner 2014

2004 Pfr. Alois Nessler
2007 Gerhard Wittwer
2008 Larissa Rudigier
2009 Rudolf Fleisch
2009 Reinhilde Dietrich
2012 Arnold Kremser
2012 Laura Rudigier
2013 Eva-Maria Schindlecker
2012 Bernhard Pfeifer

Partenen am Samstag,
21. Dezember 2013

2004 Helmut De Pretis
2005 Kasimir Wittwer
2006 Maria Schöpf
2009 Maria Panhofer
2010 Edith Märk
2010 Gustl Oberhammer

Partenen am Samstag,
18. Jänner 2014

2004 Karolina Klinger
2004 Elisabeth Stöckl
2004 Pfr. Alois Nessler
2006 Anna Enzinger
2008 Konrad Kofler sen.
2009 Eugen Wachter
2011 Ferdinand Lobmayr
2011 Luise Canal
2012 Rudolf De Pretis
2012 Alois Kraus
2012 Helmut Wachter

MONATSGEDENKEN

Gaschurn am Samstag,
8. Februar 2014

2009 Maria Kessler
2011 Egon Bergauer
2013 Thomas Felder

Gaschurn am Samstag,
8. März 2014

2006 Erwin Salzgeber
2007 Johanna Pfeifer
2007 Othmar Rudigier
2009 Darko Banic
2009 Christine Rudigier
2010 Gertrud Wittwer
2010 Alois Rudigier
2010 Paula Steinberg
2011 Raphael u. Samuel Immler
2011 Herbert Netzer

Partenen am Samstag,
15. März 2014

2004 Gretel Mattle
2006 Franz Tschofen
2010 Anton Märk
2011 Heinz Rose
2012 Brigitte Wirnsberger

LITURGIE IN DER WEIHNACHTSZEIT

		Partenen	Gaschurn
Sa. 21.12.13	**Vorabendmesse**	18.00 h	----
So. 22.12.13	**Gemeindegottesdienst**	8.45 h	10.00 h
Di. 24.12.13	**Heiliger Abend** Feier der Hl. Nacht	21.00 h	22.30 h
Mi. 25.12.13	**Fest der Geburt des Herrn** Gemeindegottesdienst	8.45 h	10.00 h
Do. 26.12.13	**Hl. Stephanus** Gemeindegottesdienst	8.45 h	10.00 h
Sa. 28.12.13	**Vorabendmesse**	----	18.00 h
So. 29.12.13	**Fest der Heiligen Familie** Gemeindegottesdienst	8.45 h	10.00 h
Di. 31.12.13	**Silvester** Jahresschlussgottesdienst	19.30 h	18.00 h
Mi. 01.01.14	**Neujahr** Gemeindegottesdienst	8.45 h	10.00 h
So. 05.01.14	**Gemeindegottesdienst**	8.45 h	10.00 h
Mo. 06.01.14	**Erscheinung des Herrn** Gemeindegottesdienst	8.45 h	10.00 h